

Predigt von Thomas Bachmann

Gottes Gaben sollen wir dankbar annehmen

1. Timotheus 4, 4-5

4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; 5 denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

- Paulus will den christlichen Glauben gegen eine Abweichung, oder nennen wir es christliche Irrlehre, verteidigen. In dieser Zeit haben die sog. Gnostiker, die leibhaftes Leben als absolut negativ ansahen und deshalb musste das leibliche so gut wie möglich unterdrückt werden in totalem Verzicht. Die zweite Richtung verfiel in die absolute Freizügigkeit, weil es eh egal war, was im Körperlichen geschah.
- Paulus schreibt nun: 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; 5 denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.
 - Wir heute genießen, was ein gut gedeckter Tisch bietet
 - In unseren heutigen Kultur und Gesellschaft des Westens ist eher die Frage, ob die Welt noch als Schöpfung gesehen wird.
- Die Gnosis hat etwas gedacht, was auch das Denken der Neuzeit bestimmt: Die Welt ist jeder Göttlichkeit beraubt. Es geht nur noch um eine rein profane wissenschaftliche Betrachtung.

1. Unser Dank für die gute Gabe

2. Unser Dank für die ungeschuldete Gabe

3. Unser Dank für die geheiligte Gabe

Zu 1: Wir danken Gott für die gute Gabe

- Gut und Gabe sind die Worte, die wir hier unter die Lupe nehmen wollen.
- [Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Vers 4](#)
- Bei den Menschen der Bibel wird fröhlich gegessen und getrunken. Jesus selbst hat weltoffen gelebt. „Fresser und Weinsäufer“ nannten sie ihn.
- Jesus verkörpert eine unbefangene Weltfreude.
- Ist denn wirklich alles gut?
 - das Seufzen und Stöhnen, die Angst und die Sehnsucht müssen wir aus ihrem Denken schon heraushören und ernstnehmen.
- Im Römerbrief schreibt Paulus: Dass nun alles Geschaffene gut ist.
- Im Glauben müssen wir das erstmal durchhalten gegen eine Menge von Wahrnehmungen und Erfahrungen. Alles, was Gott schafft, ist gut. Das Böse schafft der Mensch.
- in der unsichtbaren Welt wirken widergöttliche Kräfte, angezettelt von dem Einem, der versucht, Macht über die gute göttliche Welt zu gewinnen und dabei erfolgreich ist
- Dass es Gott gut meint mit uns, wird nur im Glauben Wirklichkeit.
- die Gnostiker, gegen die dieser Brief gerichtet war, glaubten nicht an einen Schöpfer.
- Wenn die Welt so chaotisch ist, kann es keinen guten Schöpfer geben. D
- Für uns Christen ist der Schöpfer und Erlöser derselbe Gott.
[Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist Ps 24,1](#)

- Ist die Welt Gottes Schöpfung und die Dinge, von denen wir leben, seine Gaben?
Die Gnosis hat beides verneint: Die Welt ist schlecht und sie ist nicht Gottes Schöpfung. Aber wenn die Welt nicht Gottes Schöpfung ist, dann hat auch die Ernte nichts mit Gott zu tun.
 - Die Natur ist dann wertneutral. Dann ist es auch sinnlos zu sagen: gut oder böse.
 - Als christliche Gemeinde vergessen wir natürlich nicht den Dank an Menschen, die unter uns viel Kraft und Aufwand in die Ernte und alle Arbeit gesteckt haben.
 - auch menschliche Kraft und menschliches Können ist Gottes „Gabe“.
- Erntedank ist nur eine Art und Weise der Verehrung Gottes.

Zu 2: Wir danken Gott für die Gabe, die er uns nicht schuldet

- **und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird.**
- In dieser Welt sind Geschaffenes und Sündiges miteinander vermischt.
- was darf ich mir zu eigen machen, was nicht?
 - Paulus gibt uns Freiheit und Eigenverantwortung. Nichts ist verwerflich, wofür man Gott dankt.
 - Sie setzt voraus, dass man mit Gott im Gespräch ist und über seinen Willen informiert ist.
 - Verwerflich werden die Dinge, wenn ich gottwidrig damit umgehe.
 - Aber verwerflich wäre eben auch laut Paulus, wenn ich einfach nicht danke dem Gott, der mir doch eigentlich nichts schuldet.
- Gott, du hast uns beschenkt.
- In unserer menschlichen Undankbarkeit meinen wir, Gott schulde uns all das und glauben, er sei verpflichtet dazu, uns zu segnen
- Nach Vers 4 wäre das reaktionslose Annehmen und Einheimsen verwerflich.
- Gen 8,21 zeigt: Gott weiß, das Dichten und Trachten des Herzens ist böse von Anfang an und trotzdem will er die Erde erhalten.

Zu 3: Wir danken Gott für die geheiligte Gabe

- unser ganzes Leben bedarf der Heiligung, auch Essen und Trinken
- Von Gott sind alle Dinge- sie sollen auch zu und für Gott sein.
 - für ihn und zu ihm leben, kann nur im Glauben vollzogen werden.
 - Darum braucht es das Zeugnis des Evangeliums. Die Botschaft der Rettung, dass Gott über alle unsere Undankbarkeit hinwegsieht und uns eine neue Chance in und durch Jesus Christus schenkt.
- Du wirst geheiligt durch den Heiligen Geist.
- Unser Essen und Trinken wie alles andere in unserem Leben wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.
- wir sprechen hier über das Tischgebet
- gebt Gott wieder den Dank, der ihm zukommt. Hörbar- auch durch Tischgebete und Lobpreis zuhause.
- Das Tischgebet ist eine große Hilfe bei der Lebensführung und ein Bekenntnis.
 - Wer mich bekennt vor den Leuten, den werde auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater, sagte Jesus.
 - Uns entgeht so viel Segen und geistliche Kraft, wenn wir darauf verzichten, Gott öffentlich Ehre und Dank zu geben.